

Halberstung will mehr Abstand zur Stromtrasse

Energie-Versorger will Leitung auf 380 kV aufrüsten / Distanz könnte von 50 auf 100 Meter wachsen

Von unserem Mitarbeiter
Roland Huck

Sinzheim. Betroffen von der geplanten Verstärkung des überregionalen Stromnetzes (Ausbau der Leistungsfähigkeit der Stromtrassen) ist auch Sinzheimer Gemarkung. Beim Ortsteil Halberstung führt eine 220-kV-Freileitung am Ort vorbei. Diese Leitung, in deren Nachbarschaft sich noch weitere Hochspannungsleitungen, etwa zwei 110-kV-Leitungen befinden, soll durch einen Neubau in der bestehenden Trasse auf den Betrieb von 380 kV umgestellt werden, um den künftigen Aufgaben aufgrund der „Energiewende“ zur Sicherung der Stromversorgung und -transport gerecht zu werden. In der jüngsten Ge-

Verlauf würde Verschiebung zulassen

meinderatssitzung stellten die Vertreter der TransnetBW GmbH, die das Übertragungsnetz in Baden-Württemberg betreibt, das Vorhaben vor.

So sollen die bestehenden Masten zwischen den Umspannwerken Daxlanden und Eichstetten demontiert und durch ein neues Gestänge mit neuer Beseilung ersetzt werden. Rund 120 Kilometer lang ist die Freileitung. Umbaumaßnahmen sind entlang des Trassenverlaufs an den Umspannwerken Daxlanden, Kuppenheim, Bühl, Weier und Eichstetten erforderlich. Durch den Austausch von Masten und Seilen beziehungsweise die Verstärkung der existierenden Leitungsverbindungen könne ein Neubau zusätzlicher Freileitungen in komplett neuen Trassenräumen vermieden werden. Allerdings können Optimierungen im Trassenverlauf in Abstimmung mit den Grundstückseigentümern beziehungsweise der Gemeinde vorgenommen werden. So wird in Halberstung etwa gewünscht, mit der von der Netzverstärkungsmaßnahme betroffenen Stromleitung weiter von der Bebauung weg zu rücken. Diesbezüglich habe bereits im Vorfeld der Gemeinderatssitzung im Beisein der Vertreter der Bür-



GLEICH MEHRE FREILEITUNGEN führen an Halberstung vorbei. Im Zuge anstehender Umbaumaßnahmen wird nun ein größerer Abstand der bisherigen 220-kV-Leitung (im Hintergrund/hohe Masten) von der Bebauung geprüft. Foto: Roland Huck

gerversammlung Halberstung ein Abstimmungsgespräch stattgefunden, informierte die Gemeindeverwaltung in ihrer Sitzungsvorlage. Bei diesem Gespräch sei die Forderung vorgetragen worden, die Stromleitung im nördlichen Bereich des Ortsteils Halberstung möglichst weit nach Osten zu verschieben. Der Verlauf würde eine solche Verschiebung an dieser Stelle zulassen, heißt es weiter in der Vorlage. Von einer „Ver-

besserung für Halberstung“ sprach Bürgermeister Erik Ernst für diesen Fall des Wegrückens von der Bebauung.

Statt bisher rund 50 Meter zur nächstgelegenen Bebauung könnte der Abstand dann vielleicht sogar auf hundert Meter vergrößert werden. Zusätzlich könnten die Stromleitungen an den Masten eventuell einige Meter höher gehängt werden. Diese Überlegungen wollen die Vertreter der TransnetBW GmbH

nun prüfen. Nicht mit den Netzverstärkungsmaßnahmen zu tun hat die von Ende Februar bis voraussichtlich zum Jahresende 2016 vorgesehene Modernisierungsmaßnahme von rund 160 Freileitungsmasten zwischen Zierolshofen und Daxlanden. Die Modernisierung erfolgt im Wesentlichen durch den Austausch einzelner Stahlteile. In seltenen Fällen können auch Fundamentarbeiten notwendig sein.

Fahndung ohne Erfolg

Baden-Baden (red). Mit Hochdruck ermittelt die Kriminalpolizei im Fall des angeschossenen Autohaus-Mitarbeiters (der ABB berichtete bereits an anderer Stelle). Die flüchtigen Tatverdächtigen konnten trotz groß angelegte Fahndung der Polizei noch nicht gefasst werden. Aufgrund der bisherigen Ermittlungen hat sich inzwischen bestätigt, dass ein Verkauf eines Fahrzeuges vor einigen Monaten an einen Kunden in Lettland Gegenstand der Streitigkeiten zwischen dem 38-jährigen Mitarbeiter und den drei Männern war. Diese waren vermutlich im Auftrag des Käufers in den Geschäftsräumen der Firma erschienen, schreibt die Polizei.

Im Verlauf des Gesprächs soll es dann zu Handgreiflichkeiten zwischen einem der drei Besucher und dem Mitarbeiter gekommen sein. Einer der Tatverdächtigen soll eine Pistole gezogen und auf den Autohaus-Mitarbeiter geschossen haben. Dieser wurde im unteren Rückenbereich getroffen. Der verletzte Mitarbeiter befindet sich nach einer Operation auf dem Weg der Besserung. Die Staatsanwaltschaft hat ein Verfahren wegen gefährlicher Körperverletzung und Nötigung eingeleitet. Die Kriminalpolizei in Rastatt ermittelt.

Wer bekommt den Medienpreis?

Baden-Baden (bek). Normalerweise wird der Deutsche Medienpreis von Media Control immer frühzeitig im Jahr verliehen, diesmal hat sich die Bekanntgabe des Preisträgers, beziehungsweise der Preisträgerin des Jahres 2015 etwas verzögert.

In den nächsten Tagen soll es aber mit der offiziellen Bekanntgabe von Name und Tag der Verleihung soweit sein, versicherte eine Sprecherin von Media Control gegenüber den ABB. Im vergangenen Jahr hatte Bundestrainer Jogi Löw die Auszeichnung erhalten.

Straße wird halbseitig gesperrt

Baden-Baden-Neuweier (red). Beim Hausgrundstück „Im Grün“ Nummer 4 in Neuweier wird am Donnerstag, 25. Februar, ganztägig, ein Fertiggeller mit Hilfe eines Mobilkrans aufgebaut. Die Fahrbahn ist deshalb in diesem Bereich halbseitig, die Stichstraße zu den Häusern „Im Grün“ 6 bis 10 hingegen komplett für den Verkehr gesperrt.

Zur Andienung der Baustelle ist es außerdem erforderlich, von der Einmündung Kelterstraße bis zum Haus „Im Grün“ Nummer 1c eine Halteverbotszone einzurichten und zwar von Donnerstag, 25. Februar, bis Freitag, 8. April, jeweils von 7 bis 18 Uhr.

Kurstadt-SPD bleibt bei Kritik

Baden-Baden (red). Der SPD-Stadtverband bleibt bei seiner Kritik im Zusammenhang mit der Vergabe des städtischen Löwensaals an die AfD für eine Wahlversammlung mit der Bundessprecherin Frauke Petry, „auch wenn klar ist, dass es dabei rechtliche Probleme geben könne. „Rechtsradikale und menschenverachtende Parteien haben in Baden-Baden keinen Platz,“ so die Stadtverbandsvorsitzende Petra Feld.

Schießbefehl an den Grenzen, Zäune, Intoleranz, Ignoranz und Rassismus seien keine Alternative für Deutschland. Baden-Baden müsse als weltoffene Stadt ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus setzen.

Neue Adresse für städtisches Sachgebiet

Baden-Baden (red). Das städtische Sachgebiet Asyl- und Obdachlosenwesen zieht um und ist in der Rheinstraße 111 zu finden. Öffnungszeiten sind Montag, Dienstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie Donnerstag 14 bis 17.30 Uhr.

Messe und Dialog in Autobahnkirche

Baden-Baden (red). Der theologisch-politische Dialog in der Autobahnkirche Baden-Baden findet am Sonntag, 28. Februar statt. Er beginnt um 9.30 Uhr mit einer Messe, die Erzbischof Stephan Burger zelebriert.

Ortschaftsrat gibt grünes Licht

onsveranstaltung am 15. März einstimmig zu.

Die seinerzeit vom Ortschaftsrat angeregte Anbindung der neuen Häuser nicht nur an die Sommerstraße, sondern, nur als Einfahrt, auch von der Kreisstraße 9616 (früher B 3), ist in

dieser Planung wegen Sicherheitsbedenken der Verkehrsbehörde nicht vorgesehen.

Die Ortschaftsräte Hermann Winterhalter und Klaus Bloedt-Werner meinten in der Sitzung des Gremiums aber, die Sicherheit könne auch durch ein Tempolimit auf der Kreisstraße gewährleistet werden.

Diese Frage lässt sich aber auch noch in einem späteren Stadium der Planung regeln.

Eine neue Heimat für Adebar geschaffen

„Storchenvater“ Josef Günther aus Moos installiert gemeinsam mit Bauhof-Mitarbeitern Nest auf Tabakschopf

Sinzheim (ahu). Ein neues Zuhause für Störche haben vor wenigen Tagen Bauhof-Mitarbeiter der Gemeinde Sinzheim zusammen mit dem „Storchenvater“ Josef Günther aus Moos gebaut.

Quasi als Ersatz für das im Herbst abgebaute Storchennest, das ein „Adebar“ auf dem Kamin der Sinzheimer Pfarrkirche St. Martin gebaut hatte (wir berichteten), wurde das Nest am Tabakschopf westlich von Litzlung installiert. Bereits vor einigen Monaten hatte Ortsbaumeister Richard Hörth zusammen mit Eberhard Rösch vom Landratsamt Rastatt und Josef Günther nach einem

Gitterrost in luftiger Höhe

Ersatzstandort gesucht und inmitten der Felder und Wiesen den Tabakschopf auserkoren.

In rund zwölf Metern Höhe wurde auf einem Stahlträger ein verzinkter Gitterrost montiert, auf dem vorher mit Zweigen verschiedener Stärke der „Rohbau“ des Nestes angefertigt worden war. Zusammen mit dem „Storchenvater“ staffierte Michael Burkard von den Gemeindegewerken das Nest mit Heu aus, damit Storcheneier eine gute Polsterung hätten.

„Den restlichen Nestbau besorgt der künftige Bewohner“, meinte der 73-jährige Josef Günther, der landauf, landab als Storchenexperte unterwegs ist. Mit dem Zuzug von Störchen sei in Kürze zu rechnen, sind seine Prognosen.

Dabei hoffte er, dass das neue Nest entdeckt und angenommen werde. Jedenfalls sei es gut zu reinigen, denn mit einem Hubsteiger käme man gut an das Nest heran. Am sinnvollsten sei eine



DIE STÖRCHEN KÖNNEN KOMMEN: Das neue Nest wurde auf dem Tabakschopf westlich von Litzlung installiert. Es dient als Ersatz für das unerwünschte Nest auf dem Kamin der Sinzheimer Pfarrkirche St. Martin. Foto: Alois Huck

Reinigung im Frühjahr vor dem „Neubau“, erklärte er. Störche würden zwar gerne auf Dächern ihre Nester bauen, wo sie einen guten Überblick hätten, aber „dieses Nest hat auch Vorteile“, meint er. Durch den großen Schopf seien

künftige Bewohner ein Stück weit auch von unwirtlichen Wettereinflüssen geschützt.

Jedenfalls, so stellte der Fotograf erfreut fest, könnten durch ein Fester problemlos Fotos vom Nest und seinen Be-

wohnern aufgenommen und der Zustand kontrolliert werden.

Damit nicht wieder ein Nest auf dem Kirchenkamin gebaut wird, hat die Freiwillige Feuerwehr ein pyramidenartiges Metallgitter auf dem Kamin montiert.